

ANTI-KRIEGSTAG 2022

***Für Waffenstillstand und Verhandlungen!
Gegen Aufrüstung, Sanktionen
und Waffenlieferungen!
Atomwaffenverbotsvertrag
unterzeichnen!***



ALLE KRIEGE BEENDEN!

***Bremen, 1. September 2022
17 Uhr Marktplatz***

***Kundgebung mit Andrej Hunko (MdB)
Anne Rieger (Bundesausschuss Friedensratschlag)
Ariane Müller, Betriebsrätin Klinikum Bremen-Mitte***

Um 15.30 Uhr beginnt bereits eine Demonstration (Veranstalter: Revolutionäre Front, Abteilung Bremen) vom DGB-Haus (Bahnhofsplatz 22/28) zur Kundgebung auf dem Marktplatz.

Bremer Aufruf zum Antikriegstag am 1. September 2022

Die Waffen nieder! Stoppt den Krieg in der Ukraine!

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Überfall auf Polen. Der deutsche Vernichtungskrieg hat Millionen Menschenleben gekostet.

Nach 1945 kämpften viele Menschen gegen eine Remilitarisierung. Doch nur elf Jahre nach dem Schwur: „Nie wieder Krieg!“ wurden die Bundeswehr und die Wehrpflicht eingeführt.

Wir gehen an diesem Antikriegstag auf die Straße, weil wir nicht länger zusehen wollen, dass damals wie heute deutsche Waffen weltweit töten. Deutschland ist viertgrößter Rüstungsexporteur der Welt. Kriege beginnen seit Langem hier - auch in Bremen.

Deutschland muss sofort mit der Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine aufhören. Die Ausbildung ukrainischer Soldaten im Westen und die Bereitstellung westlicher Geheimdienstinformationen für das ukrainische Militär machen den Krieg immer mehr zu einem Waffengang zwischen Russland und der NATO.

Die Sanktionen schaden nicht nur Russland, sie bringen materielle und persönliche Not in unser Land. Inflation, Steigerung der Lebenshaltungskosten, unerschwingliche Energiepreise für die Mehrheit der Bevölkerung. Sie schaden auch dem Klima: Neben Fracking-Gas-Gewinnung – so sieht es aus – werden Atom- und Kohlekraftwerke wieder in Betrieb genommen oder weitergeführt.

Der Krieg, aber auch die Spekulation mit Lebensmitteln führen zu Hungersnot. Im Sudan haben sich die Nahrungsmittelpreise in kurzer

Zeit fast verdoppelt, im Libanon sind sie um 70 Prozent gestiegen.

Zudem droht ein neuer globaler Rüstungswetlauf.

Wir Normalverbraucherinnen und -verbraucher "profitieren" nicht von dem kürzlich beschlossenen „100-Milliarden-Euro-Sondervermögen“ für die Bundeswehr, das zu den ohnehin schon erhöhten Rüstungsausgaben hinzukommt.

Deutschland steht bereits an siebter Stelle weltweit mit seinen Rüstungsausgaben. Diese Gelder fehlen in wichtigen Bereichen und werden dringend zur Lösung der vielfältigen Zukunftsaufgaben benötigt.

100 000 000 000 Euro für Zukunftsinvestitionen statt für die Hochrüstung wären sinnvoller. Den Kampf um den Frieden und gegen den Klimawandel werden wir verlieren, wenn wir nicht massenhaft gegen Kriege und Hochrüstung aufstehen und protestieren.

Für diese Ziele treten wir ein:

- Sofortige Waffenstillstandsverhandlungen aller am Krieg Beteiligten,
- Stopp jeglicher Waffenlieferungen in Kriegsgebiete,
- Umschichtung der deutschen Rüstungsmilliarden für soziale und ökologische Aufgaben,
- Die Bundesregierung muss die Erreichung des Friedens zu ihrem obersten Ziel erklären.

Kundgebung zum Antikriegstag in Bremen, Donnerstag, 1. September 2022, 17 Uhr, Marktplatz

u.a. mit Andrej Hunko (MdB, Aachen); Anne Rieger (Bundesausschuss Friedensratschlag, Graz, ehemalige zweite Bevollmächtigte der IG Metall Waiblingen); Ariane Müller, Betriebsrätin Klinikum Bremen-Mitte; Moderation: Barbara Heller (Bremer Friedensforum)

Bremer Aufruf zum Antikriegstag am 1. September 2022

Die Waffen nieder! Stoppt den Krieg in der Ukraine!

Diesen Aufruf haben unterschrieben:

AG Frieden und Antimilitarismus in DIE LINKE Bremen (AGFuA),
Aufstehen Bremen, Bremer Friedensforum, Bremische Stiftung für
Rüstungskonversion und Friedensforschung, Deutsche Friedens-
gesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Gruppe
Bremen, Deutsche Kommunistische Partei (DKP) Bremen, Deutsch-
Russische Friedenstage e.V. Bremen, IALANA Deutschland e.V. -
Vereinigung für Friedensrecht, Internationale Ärzt*innen für die
Verhütung des Atomkrieges/Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V.
(IPPNW) Gruppe Bremen, Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg,
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) Bremen, Pusdorfer
Friedensgruppe, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der
Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Bremen

Heiko Asseln, Anne Asseln-Biermann, Joachim Barloschky, Eva Böller,
Fritz Bolte, Kurt Dohm, Hartmut Drewes, Karin Dröse, Helga Ebbers,
Bernd Fischer, Joachim Fischer, Werner Groß und Ruth Rieß (Kommunis-
tisches songduo "die anticapitalistas"), Ulrike Hardow, Christoph Haun,
Ingrid Heitmann, Barbara Heller, Johann Herlyn, Annemarie Hildebrandt,
Marlies und Sönke Hundt, Jürgen Karbe, Günter Knebel, Ekkehard Lentz,
Birgit Locnicar, Irmgard Lücke, Barbara Matuschewski, Reiner Meister, Bir-
git Menz, Annegret Merke, Brunhilde van Nguyen, Volkert Ohm,
Horst Otto, Marion Pokorny-Otto, Wilfried Preuß-Hardow, Jens-Volker
Riechmann, Gerd-Rolf Rosenberger, Martin Schmidt, Hans-Ludwig Schröder,
Jürgen Schulte (GEW), Saskia Schultheis, Wolfgang Vormann, Regine Voß,
Erika Wolters, Wolfgang Zimmermann (Wozi) u.a.

Impressum:

Herausgeber: Bremer Friedensforum, Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen

V.i.s.d.P. Ekkehard Lentz 0421 - 3961892 / 0173-4194320

<https://www.bremerfriedensforum.de>

<https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>

<https://twitter.com/ekkehardlentz1>

https://www.instagram.com/bremer_friedensforum